

Aussehen einer Stadt. Von den Römern lernten die Germanen auch den Steinbau kennen. Die Ufer der Mosel und des Rheins wurden mit Reben bepflanzt und edlere Obstbäume von Italien aus eingeführt. Durch die Römer wurden die Germanen ferner mit allerlei feinen Gartenfrüchten und einer besseren Bestellung des Bodens bekannt gemacht. Dazu kam noch ein lebhafter Handel, der zwischen beiden Ländern angebahnt wurde. Für Sklaven, Pferde, Rinder, Pelze, Honig u. a. Dinge tauschten die Germanen namentlich Wein, Zeug, Schmucksachen, Waffen und römisches Geld ein.

III. Völkerwanderung, Gründung des Frankenreichs und Einführung des Christentums in Deutschland.

12. Die Hunnen. Beginn der Völkerwanderung.

Ums Jahr 375 kamen die Hunnen, ein wildes Reitervolk, aus den Steppen Asiens nach Europa. Ein Zeitgenosse, der die Hunnen aus eigener Anschauung kannte, gibt uns folgende Schilderung von ihnen:

1. **Aussehen.** „Die Hunnen übertreffen alle Völker an barbarischer Wildheit. Den Knaben durchfurchen sie gleich nach der Geburt mit einem Messer die Wangen, damit auf der narbenzerissenen Haut kein Bart wachse. Von gedungenem und festem Gliederbau, mit starkem Nacken, gleichen sie roh behauenen Holzfiguren, wie man sie an Brückengeländern sieht.“

2. **Nahrung und Kleidung.** „Sie leben von den Wurzeln wildwachsender Pflanzen und von dem halbrohen fleische aller möglichen Tiere, das sie auf dem Rücken der Pferde mürbe reiten. Ihre Kleider sind von Linnen oder aus Fellen. In der Öffentlichkeit tragen sie kein anderes Kleid als zu Hause. Sie legen ihr Gewand nie ab, wechseln es auch nicht, bis es ihnen in Lumpen vom Leibe fällt. Mit einer niederen Kappe bedecken sie das Haupt. Ihre Schuhe sind formlos, so daß sie ein freies Ausschweifen unmöglich machen. Schlecht eignen sich daher die Hunnen zu einem Kampfe zu Fuß.“

3. **Amh rickweisendes Leben.** „Häuser vermeiden sie wie Gräber; nicht einmal Hütten mit einem Strohdache haben sie. Immer schweifen sie durch Berg und Wald. Frost, Hunger und Durst lernen sie von Jugend auf kennen. An ihre häßlichen, doch ausdauernden Pferde sind sie wie angewachsen; Tag und Nacht leben sie auf ihnen. Dort kaufen und verkaufen sie, dort essen und trinken, dort schlafen und träumen sie, indem sie sich vornüber auf den Hals des Rosses beugen. Selbst bei Versammlungen und Beratungen steigen sie nicht ab. Niemand bestellt bei ihnen Acker, niemand berührt den Pflug. Ohne feste Wohnsitze, ohne Obdach, ohne Gesetz und Recht schweifen sie mit ihren Karren, die mit Fellen überzogen sind, umher. Die Karren sind die schmutzigen Wohnungen ihrer Weiber; dort weben die Weiber die groben Kleider, dort ziehen sie die Kinder auf, bis sie erwachsen sind.“

4. **Kampfesweise.** „Im wilden Durcheinander, einer der Häuptlinge voran, stürzen sie auf alles, was ihnen entgegentritt. Aus der Ferne schleudern sie Wurfspieere und Pfeile, deren Spitzen künstlich aus scharfen Knochen gefertigt sind. Im Handgemenge brauchen sie das Schwert. Während der Feind sich gegen ihre Schwerthiebe wehrt, wissen sie ihm mit der linken Hand eine Fangleine überzuwerfen, um ihn zu verstricken und wehrlos zu machen.“ (Marcellinus, römischer Geschichtschreiber; gefälscht.)

5. **Beginn der Völkerwanderung.** Durch den Einfall der Hunnen in Europa entstand unter fast allen Völkern Europas eine große Wanderung, die an 200 Jahre dauerte und den Namen „Völkerwanderung“ trägt. Die Hunnen unterwarfen zunächst die Alanen (zwischen Wolga und Don), die dann mit